

Bericht des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung

Betreff:

Flutlichtanlage in Dorn-Assenheim

Vorgang:

Anfrage der CDU-Fraktion

vom 26.04.2021

Nr. 21/21

Die Anfrage wird vom Magistrat wie folgt beantwortet:

I. Welche Optionen zur Ausleuchtung des Trainingsgeländes (Bolzplatz) wurden im Zuge der Ausschreibung der Flutlichtanlage oder separat für den Sportplatz in Dorn-Assenheim geprüft bzw. kommen in Betracht? Wie wird hier weiter verfahren?

Eine Beleuchtung des Nebenplatzes, am südwestlichen Flutlichtmast wurde in einem gemeinsamen Gespräch zwischen dem TSV Dorn-Assenheim und der Stadt Reichelsheim 2020 verworfen, da die Beleuchtung des Bolzplatzes durch den vorhandenen Baum eingeschränkt wäre. Auch eine Beleuchtung von Seiten des Vereinsheims wurde als ungünstig verworfen, da hier eine Blendung der gegenüberliegenden Anwohner*innen entstehen würde. Ein Vereinsvertreter äußerte in einem Gespräch 2020, dass Gespräche mit dem Eigentümer des westlichen Stalls geführt wurden, um eventuell dort eine Beleuchtung zu montieren. Der Ausgang der weiteren Gespräche ist der Stadt nicht bekannt. Eine normgerechte Ausleuchtung des Bolzplatzes war vor der Erneuerung der Flutlichtanlage nicht vorhanden und wäre auch durch diese Maßnahmen nicht vorhanden gewesen.

Die Stadt bot dem Verein 2020 an, auf Kosten des Sportvereins im Rahmen der Flutlichterneuerung zwei Masten auf den Bolzplatz zu stellen und dadurch eine für den Zweck ausreichende Beleuchtung des Bolzplatzes zu erreichen. Dies wurde von dem Vereinsvorsitzenden mit Blick auf nicht ausreichende finanzielle Mittel des Vereins abgelehnt. Die Kosten hätten abzgl. Vereinsförderung ca. 2.000 € bis 2.800 € betragen. Hinweis: Diese Schilderungen beziehen sich auf die Zeit vor meinem Amtsantritt am 01.01.2021.

2. Wie beurteilt der Magistrat die Positionierung der neuen Anlage innerhalb der seitherigen Barrieren unter Sicherheitsaspekten für die Spieler? Sind hierzu weitere bauliche Maßnahmen erforderlich?

Zitat aus dem Besprechungsprotokoll „Austausch TSV Dorn-Assenheim“ (Anwesende: Herr Schütz (TSV Dorn-Assenheim), Herr Bingel (TSV Dorn-Assenheim), Herr Habram (TSV Dorn-Assenheim), Herr Grumbach (Bauverwaltung, Stadt Reichelsheim), Frau Herget-Umsonst (Bürgermeisterin, Stadt Reichelsheim) vom 15.03.2021:

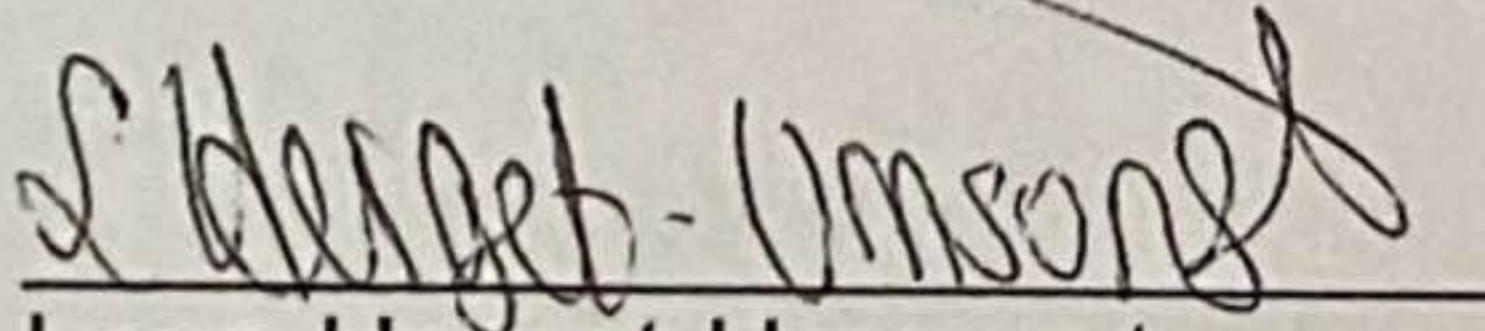
Der Verein äußert Bedenken bzgl. der Flutlichtmasten die momentan nicht mehr durch eine Spielfeldbarriere geschützt sind. Es wird befürchtet, dass Spieler gegen die Pfosten laufen könnten. Laut Regelwerk des Fußballverbandes ist ein Flutlichtmast mit einem Abstand von 2 m zum Spielfeldrand zulässig.

BGMin Herget-Umsonst erläutert dem Verein die Kosten für eine vollständig neue Spielfeldumrandung und dass dies im aktuellen Haushalt nicht zu stemmen ist. Sieht jedoch auch den Bedarf einer Umrandung. Eine kurzfristig über den Ergebnishaushalt umzusetzende Möglichkeit wäre eine Umrandung im Bereich der einzelnen Pfosten. Dies wird von Vereinsseite aber aufgrund der schlechten Werbewirkung, welche an die Bande montiert werden soll, negativ gesehen.

Eine Polsterung der Masten, ähnlich derer an Skiliftmasten wird von beiden Seiten als nicht zielführend angesehen. BGMin Herget-Umsonst bietet an, dass nach vollständiger Abrechnung der Flutlichtanlage und einer Beauftragung der technischen Überholung der Anlage in Beienheim eventuelle Restmittel für die Materialbeschaffung einer Spielfeldumrandung an den Längsseiten verwendet werden können. Diese müssten jedoch durch den Verein montiert bzw. demontiert werden. Eine Entscheidung wird in den Sommer vertagt, bis die Restmittel bekannt sind.

Zur Klarstellung: Bei der Planung, Ausschreibung und Durchführung der Erneuerung der Flutlichtanlage wurde die Spielfeldumrandung weder finanziell noch planerisch berücksichtigt. Es wurden keine Mittel in dem Haushalt eingestellt.

Aktuelle Recherchen haben ergeben, dass ungefähr ca. 30 € für den laufenden Meter Spielfeldumrandung angenommen werden müssen. Umlaufend sind es in etwa 320 m. Somit würden reine Materialkosten in Höhe von ca. 9.600 € auf die Stadt zukommen. Hinzu kommen die Personalkosten, die über den Verein im Idealfall verringert werden könnten, sowie die Kosten für die Demontage und Entsorgung der bestehenden Barriere.



Lena Herget-Umsonst
Bürgermeisterin